

Funktionsdiagnostik des peripheren Gleichgewichtsorgans

Günther Scholz, HNO-Klinik der Charité Berlin

Seit etwa 2000 Jahren wird der lateinische Begriff vertigo für die Beschreibung von Schwindel als Krankheit verwendet, deren Ursache allerdings bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts als reines Nervenleiden zugeordnet wurde. Auch heute noch wird das inhomogene Symptom Schwindel als sehr unterschiedliche und schlecht definierte Befindlichkeitsstörung beschrieben. Wegen ihrer Komplexität bleibt die Diagnostik der Gleichgewichtsstörungen bei vielen Ärzten und auch bei med. techn. Assistenten (MTA) eine ungeliebte Aufgabe.

In der neurootologischen Diagnostik gilt es, die Ursache des angegebenen Schwindels durch eine ausführliche Anamnese sowie mit Hilfe elektrophysiologischer Tests und Provokationen des Gleichgewichtssystems zu erkennen und zu behandeln. Die wesentliche Aufgabe besteht in der Differenzierung zwischen peripher- und zentral-vestibulären Funktionsstörungen sowie den unsystematischen Schwindelsymptomen, die durch vegetative, zervikale oder psychogene Störungen auftreten können.

Obwohl die eingehende Anamnese des Patienten mit Schwindel allein die Aufgabe des untersuchenden Arztes ist, kann es für die MTA sehr wichtig sein, für die anschließende Durchführung der Funktionstests die wesentlichen Befunde der Schwindelanamnese zu berücksichtigen bzw. nochmals zu erfragen, denn in den Kliniken sollen meist alle vestibulären Tests von der MTA ausgeführt werden, ob diese indiziert sind oder nicht.

Im Folgenden will ich mich auf die kritische und detaillierte Vorstellung der diagnostischen Möglichkeiten zur Befunderhebung der peripher-vestibulären Funktionsstörungen beschränken mit dem Schwerpunkt der Nystagmus-Untersuchungen, ob mit der Frenzelbrille, den Verfahren der Elektronystagmographie oder der Videookulographie. Neben den bekannten unterschiedlichen Provokationsmethoden für die Bogengänge werden auch die selten durchgeführten Tests zur Funktionsprüfung der Otolithensysteme besprochen, wie subjektive visuelle Vertikale, exzentrische Rotation und VEMP-Untersuchung. Zu den verschiedenen Erkrankungen des Labyrinthes werden plausible Befunde vorgestellt und diskutiert.